

SPITZE AUF DEM LAND.

EXKLUSIVE LÖSUNGEN!

Um beim Förderpreis „Spitze auf dem Land“ zu punkten, muss man sich mit sehr innovativen Ideen bewerben. Schließlich bezuschusst das Land Firmen, die das Zeug haben, die Spitzenposition Baden-Württembergs als Technologieführer auszubauen

Wir unterstützen unsere Kunden dabei, ihre Probleme zu lösen!“ So antwortet Thomas Kliem, Geschäftsführer und Firmengründer der Carsig GmbH, wenn man ihn nach dem Schwerpunkt seines Unternehmens in Rottweil fragt. Die Details sind natürlich komplexer.

Die Carsig GmbH stellt elektronische Baugruppen her – überwiegend für die Automobilindustrie. Diese Baugruppen sind der Hauptbestandteil in Geräten, die Regel- und Steueraufgaben übernehmen.

Das Besondere: Carsig bedient seine Kunden individuell und liefert auch in kleinen Stückzahlen. „Stellen Sie sich vor, eine Stadt bestellt zehn neue

Kehrmaschinen. Die großen Fahrzeughersteller haben so etwas nicht im Sortiment. Mittelständische Unternehmen bauen diese Wagen aus verschiedenen Komponenten zusammen“, erklärt Thomas Kliem. „Genau hier kommen wir ins Spiel, denn wir stellen die passenden Baugruppen her, damit am Ende die Elektronik funktioniert und die Walze zum Beispiel überhaupt auf die Straße abgesenkt werden kann.“

Die Ingenieure bei Carsig tüfteln eine Lösung aus, geben die Baugruppen in Auftrag, prüfen sie auf Funktion und liefern das Teil fix und fertig, auf Wunsch auch mit Firmenlogo gebrandet, an die Kunden. „Unser Fokus liegt auf einer sehr individuellen Kundenbetreuung, sagt Thomas

Kliem. „Bei insgesamt 120 Produktfamilien und aktuell 1200 aktiven Produkten können Sie sich ungefähr ein Bild machen, wie groß Individualität bei uns geschrieben wird.“

Auf ein Detail, das Thomas Kliem und seine Mitarbeiter entwickelt haben, ist er dabei besonders stolz: „Wir haben ein elektrisches Halbleiterrelais entworfen, durch das der Strom bidirektional fließen kann – das heißt, egal wie es bei der Endmontage angeschlossen wird, man kann keinen Fehler machen. Außerdem entsteht weniger Wärme, die sich auf die Gesamterwärmung des Schaltschranks auswirken kann. Wer also in einem Schaltschrank früher noch eine zusätzliche Lüftung eingebaut hat, kann sich diese eventuell sparen; langle-

DER NEUBAU
Dank guter Förderung lässt
sich auch ein solches
Großprojekt stemmen

biger sind sie außerdem. Auch diese Entwicklung wurde gefördert – Spitzmüller hat die Carsig GmbH damals beim Erstellen der Anträge maßgeblich unterstützt.

Carsig ist hochinnovativ und beinahe Stammgast auf dem Patentamt. Für die Experten von Spitzmüller das perfekte Umfeld, um immer wieder neue Fördermöglichkeiten aufzustoßern.

So auch als es darum ging, sich um den begehrten Fördertopf „Spitze auf dem Land! Technologieführer für Baden-Württemberg“ zu bewerben. „Auch wir kämpfen sehr mit dem Fachkräftemangel – ein großes Problem, denn alles, was wir machen, ist im Grunde Handarbeit“, sagt Kliem. „In Zukunft sollen viele Arbeitsschritte automatisiert werden – doch dafür braucht es mehr Raum.“ So entstand die Idee für die neue Halle – denn sie soll nicht nur Lagerplatz für die stattliche Produktpalette bieten, sondern auch Raum für Maschinen geben, die im Laufe der Jahre einen Teil der Arbeit übernehmen können

und die Carsig GmbH fit für die Zukunft machen. Hier kam Michaela Faißt, Beraterin

„Wir haben schon einige Förderanträge gemeinsam gestellt, aber es ist schon etwas Besonderes, wenn man bei ‚Spitze auf dem Land‘ gewinnt!“

Michaela Faißt

bei Spitzmüller, ins Spiel. „Bei diesem Projekt waren wir guter Dinge, dass es für das renommierte Förderpaket, das nicht nur einen echten Zuschuss bringt, sondern auch eine Auszeichnung für das Unternehmen ist, in Frage kommt.“ Die Beraterin kennt Carsig von vielen anderen Projekten, vermittelt die passenden Kontakte zu Gutachtern und Prüfstellen und

konnte den Antrag passgenau auf den Weg bringen. „Die Freude war trotzdem groß, als wir die Zusage bekommen“, erinnern sich Faißt und Kliem.

Die nächsten Förderanträge sind schon geschrieben, zum Beispiel für die steuerliche Forschungsförderung. Thomas Kliem will auch in Zukunft auf die Arbeit mit Spitzmüller setzen: „Die Berater wissen einfach, wo es sich lohnt, Fördermittel zu beantragen. Damit fahren wir schon seit Jahren sehr gut.“ ■



Ihre Ansprechpartnerin
MICHAELA FAISST
B. ENG. WIRTSCHAFTSING.
michaela.faisst@spitzmueller.de
078 031 96 95-47

